

SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt
Nienburger Str. 20 – 22
06406 Bernburg

Telefon 03471 352035
Telefax 03471 334835
kd-sachsen-anhalt@sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt

Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Könnern

Konzeption



Inhalt

1. Träger
2. Historie SOS-Kinderdorf Bernburg
3. Schule als Kooperationspartner
4. Auftrag
5. Selbstverständnis
6. Zielsetzung
7. Zielgruppen
 - 7.1 Zielgruppe Schülerinnen und Schüler
 - 7.2 Zielgruppe Lehrkräfte und Schulleitung
 - 7.3 Zielgruppe Eltern und Betreuungspersonen
8. Angebotsspektrum und Methoden
 - 8.1 Einzelfallhilfe und individuelle Beratung
 - 8.1.1 Beratung von Schülerinnen und Schülern
 - 8.1.2 Mediation
 - 8.1.3 Beratungstätigkeit für Eltern
 - 8.1.4 Beratungen als Teil des multiprofessionellen Teams
 - 8.2 Themenorientierte Projektarbeit
 - 8.2.1 Soziales Lernen
 - 8.2.2 Mobbingprävention
 - 8.2.3 Schulung der Medienkompetenz
 - 8.2.4 Grundlagen frühkindlicher Bindung
 - 8.2.5 Suchtprävention
 - 8.3 Niedrigschwellige Angebote im Ganztagsbereich
9. Finanzierung
10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
10. Rahmenbedingungen
 - 10.1 Personelle Rahmenbedingungen
 - 10.2 Räumliche Rahmenbedingungen
11. Vernetzung und Kooperation
12. Zukunftsperspektiven

1. Träger

Der SOS Kinderdorf e.V. mit Hauptsitz in München ist ein gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und engagiert seit dem Jahr 1955 für das Wohlergehen von Kindern, jungen Menschen und ihren Familien in schwierigen Lebenslagen. Der Antrieb unseres Handelns war der Wunsch, dass alle Kinder dieser Welt unter menschenwürdigen Bedingungen aufwachsen, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen und sozialen Herkunft. Sie sollen in Kinderdorffamilien innerhalb der SOS-Kinderdörfer Geborgenheit und Liebe erfahren und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Darauf aufbauend entwickelte sich der SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland zu einem anerkannten Träger der Jugendhilfe, Jugendberufshilfe und Behindertenhilfe mit differenziertem stationärem, teilstationärem, ambulantem und offenem Leistungsangebot. Der Verein ist Mitglied im Spitzenverband »Der Paritätische« sowie in einschlägigen Fachverbänden. Darüber hinaus ist er eingebunden in die weltweite SOS-Kinderdorf-Gemeinschaft.

SOS-Kinderdorf ist in Deutschland mit 39 SOS-Kinderdorf-Einrichtungen an über 271 Standorten präsent. Darunter gibt es SOS-Kinderdörfer sowie zahlreiche weitere Projekte und Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Ratsuchende. Allein in Deutschland erreicht und unterstützt der Verein mit seinen stationären, ambulanten und offenen Angeboten rund 107.000 Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen.

2. Historie SOS-Kinderdorf Bernburg

Das SOS-Kinderdorf Bernburg wurde 1992 gegründet. Nach der konzeptionellen Planung sind zunächst die Einrichtungsbestandteile Beratungsstelle, Kinder- und Familientreffpunkt, Jugendtreffpunkt Bernburg und sozialpädagogisch betreutes Wohnen entstanden. Im weiteren Verlauf wurde das Landjugendprojekt ins Leben gerufen, aus welchem mehrere Kinder- und Jugendtreffpunkte bzw. -zentren entstanden sind. Im Jahr 2001 wurde die Kindertageseinrichtung „Gänseblümchen“ in Plötzkau übernommen. Ihr folgten im Jahr 2002 die Kindertageseinrichtung „Parkwichtel“ und der Hort „Wuselhaus“ in Beesenlaublingen. 2003 wurde dann die Kindertageseinrichtung „Talstadtbande“ in Bernburg gegründet. Zudem wurde 2010 das Projekt der Schulsozialarbeit ins Leben gerufen, welche heute noch am Schulzentrum Könnern, in der Grundschule „Adolf Diesterweg“ und an der Förderschule „Otto-Dorn“ in Bernburg erfolgreich geleistet wird.

Aus dem sozialpädagogisch betreuten Wohnen in Bernburg wurde im Jahr 2015 eine stationäre Wohngruppe mit insgesamt 12 Plätzen für Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 14 Jahre. Hinzu kam 2019 das betreute Wohnen für Jugendlichen ab einem Alter von 16 Jahren. Darüber hinaus wurde 2018 in Calbe ein neuer Standort erschlossen, in welchem wir ein Kinder-, Jugend- und Familienzentrum und eine Kleinstkind Wohngruppe finden. Im Juli 2022 wurde das SOS Kinderdorf Bernburg zum SOS Kinderdorf Sachsen-Anhalt umgewidmet.

3. Schule als Kooperationspartner

Das Schulzentrum Stadt Könnern, hat sich über die Jahre hinweg als ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit erwiesen. Auch in der aktuellen Förderperiode 2024-2028 sprach man dem SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V. das Vertrauen aus, sodass gemeinsam entwickelte und gewachsene Kooperationen weiterbestehen konnten.

Die Schulsozialarbeit ist in die Angebotsstruktur der Gemeinschaftsschule fest etabliert und nunmehr ein zentraler Bestandteil der multiprofessionellen Arbeit.

Die unterschiedlichen Zielsetzungen und Arbeitsweisen sind eng verzahnt und ergänzen sich wechselseitig. Man profitiert auch über die Grenzen des schulischen Umfeldes hinaus voneinander, indem man die Kinder und Jugendlichen engmaschig betreut und zielgerichtet Angebote über die schulischen Grenzen hinweg initiiert.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich so, durch eine Vielzahl verschiedener Hilfen, eine starke Vertrauensbasis, auf der auch zukünftig erfolgreiche Projekte weitergeführt und neue Ideen praktisch umgesetzt werden sollen.

4. Auftrag

Schulsozialarbeit ist ein niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe am Standort Schule. Wir definieren Schulsozialarbeit als eine präventive, unterstützende und krisenintervenierende Beratung für alle Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte nach den Prinzipien der Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Schulsozialarbeit ist eine ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schüler:innen im Zusammenwirken mit der Schule und dem Elternhaus. Schulsozialarbeit bedeutet Prävention, Intervention, Förderung, Integration, Partizipation, Emanzipation und Vernetzung. Schulsozialarbeit ergänzt und unterstützt den Erziehungs- und Bildungsauftrag an Schulen durch sozialpädagogische Ansätze und Methoden und ist mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen ein zusätzliches Qualitätsmerkmal einer Schule. Sie fördert die persönliche und schulische Entwicklung der Schüler/-innen und ist Ansprechpartner und Wegweiser in Krisensituationen. Die Schulsozialarbeit ist im § 13 Abs. 1 SGB VIII gesetzlich verankert und bietet jungen Menschen mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen sozialpädagogische Unterstützung, um ihre schulische und berufliche Ausbildung sowie ihre soziale Integration zu fördern. Unter Schulsozialarbeit verstehen wir eine methodische Sozialarbeit in der Schule zur Prävention und Intervention bei Störungen. Dabei stellt die Schulsozialarbeit eine wichtige Verbindung zwischen Schule, Elternhaus und dem sozialen Umfeld her.

5. Selbstverständnis

Die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Könnern ist ein fester Bestandteil des Sozialraums Schule und ein zentraler Partner im multiprofessionellen Team. Sie ergänzt die schulische Bildungsarbeit durch sozialpädagogische Angebote und erweitert die bestehenden Unterstützungsstrukturen. Zudem ist sie Ansprechpartnerin für Schüler:innen, Eltern sowie außerschulische Kooperationspartner und Netzwerke. Als sozialpädagogisches Unterstützungsangebot fördert die Schulsozialarbeit die Integration von Kindern und Jugendlichen und wirkt sozialer Benachteiligung sowie individuellen Beeinträchtigungen entgegen. Am Schulzentrum Könnern hat sie dabei eine besondere Bedeutung für den gemeinsamen Unterricht und für die Gestaltung des Ganztagsangebots. Zum Selbstverständnis der Schulsozialarbeit gehört eine verlässliche Begleitung durch Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Einzelfallberatung. An der Gemeinschaftsschule Könnern orientiert sich diese Arbeit zusätzlich an den Ansätzen der Traumapädagogik.

6. Zielsetzung

Ziel der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Stadt Könnern ist die Verringerung von Schulabbrüchen und die Prävention von Schulabsentismus. Sie stärkt das Schulklima, indem sie die Sozialkompetenzen der Schüler:innen fördert und ihnen wichtige Fähigkeiten für den Schulalltag vermittelt. Die Angebote sind Teil des Ganztags, ergänzen den Unterricht und wirken auch außerhalb der Unterrichtszeit. Dabei werden sowohl niedrigschwellige Präventionsangebote und Arbeitsgemeinschaften als auch thematisch vertiefende Projekte und Unterrichtsformate umgesetzt. Dieser Ansatz verbindet eine persönliche, lebensweltnahe Arbeit mit fachlich fundierter Wissensvermittlung. Die Schulsozialarbeit arbeitet personen- und prozessorientiert und richtet sich an den Bedürfnissen der Schüler:innen aus. So können Problemlagen früh erkannt und präventiv bearbeitet werden. Ziel ist es, soziale und persönliche Kompetenzen zu stärken, Chancengleichheit zu fördern, individuell zu beraten und als Bindeglied zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften zu wirken.

7. Zielgruppen

7.1. Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler

Die Zielgruppe der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Stadt Könnern sind die Schüler:innen der Klassenstufen 5–10, in der Regel zehn- bis sechzehnjährige Kinder und Jugendliche mit heterogenem soziokulturellem Hintergrund. Alle Schüler:innen sind Gegenstand der Arbeit, wobei sozial benachteiligten oder beeinträchtigten jungen Menschen besondere Aufmerksamkeit gilt. Aufgrund der Schulform und des Gemeinschaftsschulcharakters erstreckt sich das Tätigkeitsfeld auf den gemeinsamen Unterricht, den Ganztagsbereich sowie auf Aspekte der Förderschul-, Erlebnis- und Kreativpädagogik. Die Arbeit berücksichtigt zudem die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Schüler:innen, wie Heimunterbringungen, vielfältige Familienmodelle und das große Einzugsgebiet in einem strukturschwachen ländlichen Raum. Die Schulsozialarbeit begleitet die Schüler:innen beim Übergang von der Grund- zur Sekundarschule, unterstützt sie durch Beratungs- und Förderangebote und bereitet sie auf das Berufs- und Alltagsleben vor. Aus der Diversität der Zielgruppen ergibt sich ein hoher Anpassungsbedarf, dem die Schulsozialarbeit mit vielfältigen Methoden, Kooperationen und Weiterbildungen gerecht wird.

7.2. Zielgruppe der Lehrkräfte und Schulleitung

Lehrer:innen und Schulleiter:innen sind wichtige Kooperationspartner der Schulsozialarbeit und erste Ansprechpartner für den wechselseitigen Austausch. Sie stellen neben den Schüler:innen eine zentrale Zielgruppe dar. Viele Angebote der Schulsozialarbeit – etwa gruppendynamische Übungen, Projektarbeit oder mehrwöchige Programme – wären ohne die Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper nicht umsetzbar. Der Austausch im multiprofessionellen Team ermöglicht es, unterschiedliche methodische Ansätze, Funktionen und Rollen optimal zu kombinieren, sodass sowohl die Schüler:innen als auch die Pädagog:innen voneinander profitieren. Die Schulsozialarbeit bringt ihre sozialpädagogische Perspektive auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ein, informiert über Unterstützungsmöglichkeiten und Ansprechpartner der Kinder- und Jugendhilfe und sensibilisiert für sozialpädagogische Themen wie Prävention oder Elternangebote. Sie flankiert die Beziehungsarbeit der

Lehrkräfte, vermittelt in Konfliktsituationen und agiert als unabhängige Bezugsperson zwischen Lehrkräften, Schüler:innen und Eltern.

7.3. Zielgruppe der Eltern und Betreuungspersonen

Die Schulsozialarbeit betrachtet die Schüler:innen zwar vor allem als Teil des Systems „Schule“, bezieht jedoch auch die Familie und familienähnliche Bezugspersonen in ihre Arbeit ein. Am Schulzentrum Stadt Könnern ist dies besonders wichtig, da das große Einzugsgebiet und die Charakteristik als Gemeinschaftsschule dazu führen, dass viele Schüler:innen aus Heimunterbringungen stammen oder besondere Förderbedarfe haben. Ein regelmäßiger, wertschätzender und transparenter Austausch mit Sorge- und Erziehungsberechtigten ist daher zentral. Sie werden in Erziehungsfragen beraten, über Hilfsangebote informiert und – soweit möglich – in die Gestaltung einzelner Schulsozialarbeits-Angebote einbezogen. Gerade ressourcenorientierte Einzelfallhilfen profitieren von der Zusammenarbeit beider Systeme – Schule und familiäre Strukturen – um Schüler:innen optimal zu unterstützen.

8. Angebotsspektrum und Methoden

8.1. Einzelfallhilfe und individuelle Beratung

Einzelfallhilfen und individuelle Beratung zählen zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Könnern. Sie reichen von niedrigschwelligen „Tür- und-Angel“-Gesprächen bis hin zu komplexen, vernetzten Hilfen in Zusammenarbeit mit Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe, Therapeut:innen und Sorge- bzw. Erziehungsberechtigten. Auch kollegiale Beratungen im multiprofessionellen Team gehören dazu. Diese finden im Rahmen pädagogischer Konferenzen, Jahrgangsteam-Vorbereitungen oder der monatlichen Dienstberatungen statt und fördern das Verständnis für sozialpädagogische Perspektiven im Lehrkörper. Grundlage der Arbeit ist neben fachlicher Qualifikation ein echtes Interesse an den Themen der Schüler:innen sowie eine authentische, lebensweltorientierte Haltung. Kenntnisse über jugendkulturelle Themen und aktuelle Entwicklungen ermöglichen Anschlussfähigkeit und schaffen Akzeptanz. Die Schulsozialarbeit besetzt Räume für Interaktionen außerhalb des Unterrichts, bewertet Situationen lebensweltorientiert und unterstützt so das pädagogische Personal bei Entscheidungen und möglichen Interventionen.

8.1.1. Beratung von Schülerinnen und Schülern

Einzelfallhilfen der Schulsozialarbeit können individuelle Beratungen umfassen. Schüler:innen können sich bei persönlichen Problemen jederzeit hilfesuchend an die Schulsozialarbeit wenden – sei es bei alltäglichen Fragen oder bei gravierenden schulischen oder familiären Einschnitten. Die Beratung unterstützt Schüler:innen bei psychischen Belastungen und trägt dazu bei, Auffälligkeiten im Sozialverhalten zu reduzieren. Sie fördert die individuelle Entwicklung und wirkt zugleich positiv auf die gesamte Schulgemeinschaft. Individuelle Beratungen und pädagogische Maßnahmen stärken Kompetenzen, verbessern den Austausch zwischen Schüler:innen und Schulsozialarbeit und helfen, Problemlagen vorzubeugen, deren Folgen zu reduzieren oder therapeutische Maßnahmen außerschulischer Partner zu unterstützen. Die Schulsozialarbeit trägt zur Anamnese interpersonaler, schulischer und familiärer Konflikte bei und fördert einen Schulalltag, der Chancengleichheit und Partizipation ermöglicht. Dabei fließt am Standort das Trauma zentrierte Ansatz ein, der

Einzelfallhilfen unterstützt und einen frischen, mehrperspektivischen Blick auf bekannte Problemlagen erlaubt.

8.1.2 Mediation

Auch Konflikte innerhalb der schulischen Akteursgruppen gehören zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Könnern. Mediation ist ein Bestandteil der themenzentrierten Projektarbeit und kann auch im Rahmen von Einzelfallhilfen eingesetzt werden.

Die Mediation umfasst nicht nur Streitigkeiten zwischen Schüler:innen, sondern auch hierarchische Konflikte, beispielsweise gegenüber Lehrkräften. Dank der guten Vernetzung mit dem Kollegium können Konflikte fair und effizient gelöst werden. Die Schulsozialarbeit fungiert dabei als Vermittlerin und Übersetzerin der unterschiedlichen Sichtweisen.

8.1.3. Beratungstätigkeit für Eltern

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Stadt Könnern ist die Beratung der Eltern. Methodisch ähnelt diese der Einzelfallarbeit mit Schüler:innen, unterscheidet sich jedoch in Themen und Zugängen.

Eltern können sich bei allen Fragen zu Erziehung und Bildung an die Schulsozialarbeit wenden. Zu Beginn jeder Beratung erfolgt eine fachliche Einschätzung, ob die Schulsozialarbeit die richtige Anlaufstelle ist oder andere Institutionen besser unterstützen können. Die Schulsozialarbeit nimmt dabei stets den systemischen Blick ein: Auch familiäre Problemlagen, die auf den ersten Blick nicht schulbezogen, erscheinen, können die Schullaufbahn der Kinder beeinflussen. In solchen Fällen bietet sie gezielt Gespräche an, achtet aber realistisch auf die eigenen Kompetenzen und leitet, wenn nötig, an die passenden Hilfesysteme weiter. Dies geschieht im Rahmen der Netzwerk- und Lebensweltorientierung der Schulsozialarbeit. Der Kontakt zu Eltern wird auf vielfältige Weise gesucht: über Elternabende und Klassenveranstaltungen, telefonisch, bei Informationsveranstaltungen zu Beginn des Schuljahres, an festen Elternsprechtagen und thematischen Elternabenden. Dabei informiert die Schulsozialarbeit über Aufgaben, Methoden und jugendkulturelle Themen.

8.1.4. Beratungen als Teil des multiprofessionellen Teams

Ein weiterer Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Könnern ist die Unterstützung der Förderschulpädagogik. Dies umfasst die regelmäßige Zusammenarbeit mit Fachlehrkräften, Förderschullehrkräften, dem Förderzentrum Bernburg sowie dem MSDD. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit individuellen Förderschwerpunkten bestmöglich zu unterstützen. Die Unterstützung erfolgt sowohl personell – etwa durch Betreuung im Unterricht, Integrationshelfer:innen oder Hospitationen der Schulsozialarbeit – als auch strukturell, durch Beantragung von Leistungen, Hilfe bei Anamnesen und Fortschreibung von Förderbedarfen sowie Beratung von Eltern und Fachlehrkräften. Die Schulsozialarbeit übernimmt hier keine Hauptverantwortung, agiert jedoch als verlässlicher Partner im multiprofessionellen Team, bringt fachliche Expertise und eigene Beobachtungen ein und trägt Verantwortung im gemeinsamen Handeln.

8.2. Themenorientierte Projektarbeit

Die themenorientierte Projektarbeit ist ein fester Bestandteil der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Stadt Könnern. Die Projekte orientieren sich an den Aufgabenfeldern der Schulsozialarbeit, ergänzen den Lehrplan der jeweiligen Klassenstufen und werden stets in Absprache mit Fach- und Klassenlehrkräften durchgeführt. Die Umsetzung erfolgt bedarfsorientiert und lebensweltnah. Wiederkehrende Angebote werden jährlich überprüft und an Personen- und Prozessbedarfe angepasst. Neue Projekte entstehen aus dem Austausch mit dem Lehrerkolleg oder den Wünschen einzelner Schüler:innen, häufig im Rahmen von Ganztagsangeboten und Arbeitsgemeinschaften. Projektarbeiten sind ergänzend zum Unterricht gedacht, temporär und interessenorientiert. Sie ermöglichen der Schulsozialarbeit, gezielt das Schulklima zu verbessern, individuelle Kompetenzen zu stärken und die persönliche Ressourcenarbeit der Schüler:innen zu fördern. Darüber hinaus dienen die Projekte der Öffnung der Schule nach außen und schaffen Möglichkeiten zur Kooperation mit außerschulischen Partner:innen.

8.2.1. Soziales Lernen

Das „Soziale Lernen“ ist ein Trainingsprogramm der Schulsozialarbeit, das Schüler:innen verschiedene Fähigkeiten vermittelt, um das Klassenklima zu verbessern und ihre persönliche Entwicklung zu unterstützen. Es wird in Absprache mit den Jahrgangsteams der fünften Klassen durchgeführt und knüpft an die Begrüßungswoche der neuen Schüler:innen an. Ziele sind die Förderung von Kompetenzen in Kommunikation, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie im Erleben der eigenen Gefühlswelt. Gruppendynamische Übungen stärken Teamfähigkeit und Reflexionsvermögen, während Themen wie Respekt und Selbstachtung lebendig vermittelt werden. Methodisch fließen Ansätze aus NLP und Traumapädagogik ein.

8.2.2. Mobbingprävention

Die Präventionsarbeit zum Thema „Mobbing“ baut auf Inhalten des Sozialen Lernens auf und vertieft diese. Dabei werden der Begriff Mobbing und gängige Missverständnisse umfassend erläutert, rechtliche Grundlagen vermittelt und Raum für den Austausch persönlicher Erfahrungen geschaffen. In einem geschützten Rahmen können die Schüler:innen das Thema reflektieren, Verständnis für Betroffene entwickeln und erleben, dass ihre eigenen Erfahrungen ernst genommen werden. Die Arbeit erfolgt altersgerecht, methodisch vielfältig und praxisnah, etwa durch Rollenspiele, Gruppenreflexionen oder Fallbeispiele aus dem schulischen Alltag. Ziel ist es, Empathie, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu stärken, präventive Strategien im Umgang mit Konflikten zu vermitteln und die Selbstwirksamkeit der Schüler:innen zu fördern. Die Präventionsarbeit ist eng vernetzt mit Lehrkräften, Schulsozialarbeit und ggf. externen Partner:innen (z. B. Jugendhilfe oder Beratungsstellen), um ein tragfähiges Unterstützungsnetzwerk zu schaffen und Interventionen im Einzelfall zu erleichtern.

8.2.3. Schulung der Medienkompetenz

Am Schulzentrum Könnern gibt es zwei themenorientierte Projekte zur Förderung der Medienkompetenz der Schüler:innen. Das Projekt „NET-Piloten“, initiiert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, ist ein einwöchiges Programm zur Gesundheitsförderung und Prävention. Hierbei wird der Peer-Group-Ansatz verfolgt: Die Schulsozialarbeit bildet Multiplikator:innen unter den Schüler:innen aus, die das erworbene Wissen an jüngere Teilnehmer:innen in separaten Projekttagen weitergeben. Ein weiteres Projekt richtet sich an die jüngeren Jahrgangsstufen und behandelt Social-Media-Themen. Es wird stundenweise in die Klassen integriert und beinhaltet auch einen thematischen Elternabend, um auch die Sorgeberechtigten einzubeziehen. Ziel ist die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Social-Media-Kanälen und die Vermittlung von Kompetenzen für einen sicheren, verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien. Beide Projekte tragen dazu bei, Medienkompetenz, kritisches Denken und verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, sowohl im schulischen Alltag als auch im persönlichen Umfeld der Schüler:innen.

8.2.4. Grundlagen frühkindlicher Bindung

Die frühkindliche Bindung, ein Thema, das bereits im Lehrplan behandelt wird, wird an der Gemeinschaftsschule Könnern durch die Schulsozialarbeit fachlich erweitert. In Zusammenarbeit mit Fachlehrkräften sollen die Schüler:innen die Bedeutung der ersten Interaktionen zwischen Eltern und Neugeborenen verstehen und reflektieren, wie frühe Bindungserfahrungen die Entwicklung eines Kindes langfristig prägen.

Viele zukünftige Eltern suchen Beratung erst während der Schwangerschaft oder nach der Geburt. Die Schulsozialarbeit möchte Schüler:innen bereits in der Schulzeit für Bindungsthemen sensibilisieren, Ängste abbauen, Tabuthemen aufgreifen und ihnen Wissen und praktische Orientierung für eine mögliche spätere Elternrolle vermitteln.

Die Arbeit erfolgt durch Inputvorträge, niedrigschwellige Gespräche, praktische Übungen und Reflexionsformate. Besonders wertvoll ist der Erfahrungsaustausch innerhalb der Klasse – beispielsweise über Geschwister, eigene Erlebnisse oder Beobachtungen im Umfeld –, der die Relevanz frühkindlicher Bindung anschaulich macht und die Schüler:innen aktiv einbezieht.

Darüber hinaus fließen Aspekte der Lebensweltorientierung, der Traumapädagogik und der geschlechter- und altersgerechten Ansprache in die Angebote ein, um die Inhalte nahbar und praxisrelevant zu gestalten.

Ziel ist es, die Schüler:innen umfassend auf einen möglichen neuen Lebensabschnitt vorzubereiten, Empathie zu fördern und ein Bewusstsein für die Verantwortung in der frühen Eltern-Kind-Beziehung zu entwickeln.

8.2.5. Suchtprävention

Suchtprävention ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Könnern. Ziel ist es, Schüler:innen frühzeitig über Risiken und Folgen von Suchtmitteln, wie Alkohol, Nikotin, Medikamente oder digitale Medien, aufzuklären und ihnen Strategien zu einem verantwortungsvollen Umgang zu vermitteln.

Die Präventionsarbeit erfolgt altersgerecht und methodisch vielfältig. Dazu gehören Workshops, Gruppen- und Klassenprojekte, Rollenspiele, Reflexionsübungen sowie thematische Projekttagen. Besonders Wert wird auf die Förderung von Selbstkompetenz,

Resilienz und kritischem Denken gelegt, sodass Schüler:innen eigene Entscheidungen reflektieren und sozialen Druck besser einschätzen können.

Suchtprävention wird eng mit Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partner:innen wie Jugendhilfe, Suchtberatungsstellen oder Präventionsprojekten vernetzt. Dies schafft ein tragfähiges Unterstützungsnetzwerk und ermöglicht sowohl präventive Maßnahmen als auch begleitende Hilfen bei konkreten Problemlagen. Darüber hinaus verfolgt die Schulsozialarbeit einen lebensweltorientierten Ansatz: Neben sachlicher Wissensvermittlung werden reale Lebenssituationen der Schüler:innen einbezogen, Erfahrungsberichte reflektiert und Alternativen zum Risikoverhalten erarbeitet. Ziel ist es, die Selbstwirksamkeit der Schüler:innen zu stärken, das Schulklima positiv zu beeinflussen und langfristig die Gesundheit und soziale Integration der Jugendlichen zu fördern.

8.3. niedrigschwellige Angebote im Ganztagsbereich

Zu den niedrigschwelligen Angeboten im Ganztagsbereich der Gemeinschaftsschule Könnern zählen Arbeitsgemeinschaften und Projekte, die sich oft an den Interessen der Schüler:innen orientieren. Gemeinsames Merkmal ist der offene Zugang: Die Schulsozialarbeit begleitet die Angebote, während die Schüler:innen Freiräume für eigene Partizipation, Kreativität und Selbstwirksamkeit erhalten. Diese Freiräume fördern Verantwortungsbewusstsein für die eigene Person und das schulische Umfeld und stärken Elemente der Selbstachtung, wie sie im Sozialen Lernen vermittelt werden. Die Arbeitsgemeinschaften werden stark personenorientiert gestaltet. Erfolgreiche Angebote integrieren sich in die bestehende Angebotsstruktur und können bei hoher Nachfrage erweitert werden. Ein Beispiel ist „Karate“: Aus einem einmaligen Bewegungsangebot entwickelte sich ein fester Bestandteil der Ganztagsangebote, der sowohl Geschicklichkeit und motorische Fähigkeiten stärkt als auch positive Gespräche und gemeinsame Erfolge mit den Schüler:innen ermöglicht. Insgesamt machen die niedrigschwelligen Ganztagsangebote einen wesentlichen Teil der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Könnern aus und wirken aufgrund ihres offenen Charakters besonders erfolgreich in Verbindung mit anderen Programmen der Schulsozialarbeit.

9. Finanzierung

Seit dem Jahr 2008 wird die Schulsozialarbeit (ESF- und Landesprogramm Schulerfolg sichern) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch das Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalts finanziert.

Gefördert werden sozialpädagogische Hilfen für Schüler-/innen mit besonderen Schwierigkeiten, offene sozialpädagogisch orientierte Angebote für alle Schüler-/innen, sowie ergänzende und begleitende Aktivitäten.

10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Zur Erhaltung und Kontrolle der Qualität unserer professionellen präventiven und karitativen Arbeit tragen folgende Maßnahmen bei:

Im Team der Schulsozialarbeit finden jeden Monat in der Teamberatung Fallbesprechungen statt. Bei Bedarf kann eine Außensupervision in Anspruch genommen werden. Diese ermöglicht die Fallbetrachtung aus anderen Blickwinkeln mit der Unterstützung anderer Fachkollegen und des Supervisors.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an begleitenden Fortbildungen teil, die am Bedarf orientiert und wissenschaftlich fundiert sind.

11. Rahmenbedingungen

11.1 Personelle Rahmenbedingungen

Die personelle Ausstattung der Schulsozialarbeit entspricht den spezifischen Vorgaben der Leistungsvereinbarung mit dem Schulträger. Die Schulsozialarbeit im Rahmen des ESF-Projektes « Schulerfolg sichern » wird entsprechend den Anforderungen mit qualifizierten sozialpädagogischen Fachkräften besetzt. Die eingesetzten Mitarbeiter/innen verfügen über fachspezifische Erfahrungen in der sozialen Arbeit im System der Jugendhilfe. Fehlende Erfahrungen werden über entsprechende Zusatzausbildungen kompensiert.

11.2. Räumliche Rahmenbedingungen

Die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Könnern findet vorrangig am Standort Schule statt. Der Schulträger stellt am Schulstandort für die Umsetzung von Schulsozialarbeit einen geeigneten Aufenthaltsraum (Büro) und Beratungsraum mit Telefon und PC-Anschluss zur Verfügung.

12. Vernetzung und Kooperation

12.1 Kooperation in der Schule

Für eine effektive Schulsozialarbeit müssen die Problembeschreibungen, Erwartungen und Ziele aller Beteiligten in Erfahrung gebracht und Handlungsstrategien gemeinsam entwickelt werden. Dafür ist ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften erforderlich. Beide Partner informieren über ihre Arbeit, stimmen bei Bedarf Termine ab und erarbeiten gemeinsam individuelle Förderangebote.

Engagement in Schulgremien

- Klassenkonferenzen
- Elternabende
- Dienstberatungen
- Teilnahme an Sitzungen der Schülervertretungen

Teilnahme und Mitarbeit an Schulprojekten

- Vorbereitung und Durchführung klassenübergreifender Projekte
- Beteiligung an Schulfesten
- Beteiligung an Schulentwicklungsmaßnahmen
- Konzeption und Antragsstellung von Projekten (z.B. BBA)

12.2. Kooperation mit Eltern

Die Elternarbeit ist ein großes Anliegen der Schulsozialarbeit an Schulen. Um das Angebot der Schulsozialarbeit bei den Eltern bekannt zu machen, sowie eine Vertrauensbasis herzustellen, präsentiert sich die Schulsozialarbeit regelmäßig zu Elternanlässen, gibt Informationen über Angebotsspektrum und sucht den persönlichen Kontakt. Die Zusammenarbeit basiert auf der Wertschätzung und Achtung der Eltern, mit dem Blick auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder.

12.3. Kooperation mit dem Jugendamt

Wenn eine Förderung von Schüler:innen oder Familien über den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit hinaus erforderlich ist, wird der Ambulante Soziale Dienst (ASD) als zentraler Ansprechpartner einbezogen. Typische Anlässe sind Hilfeplangespräche, Kinderschutzfälle, Familienhilfe oder vergleichbare Unterstützungsmaßnahmen, bei denen schulische Unterstützung allein nicht ausreicht. Die Einbindung des ASD erfolgt in enger Abstimmung mit der Schulsozialarbeit, den Lehrkräften und gegebenenfalls weiteren Fachstellen, um ein tragfähiges, multiprofessionelles Unterstützungsnetzwerk zu gewährleisten. Ziel ist es, die Förderung der Schüler:innen und Familien passgenau, wirksam und rechtlich abgesichert zu gestalten. Die Schulsozialarbeit übernimmt hierbei die Koordination, begleitet den Austausch zwischen allen Beteiligten und stellt sicher, dass die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen systematisch berücksichtigt werden. So werden präventive Maßnahmen, Hilfen zur Stabilisierung der Familie und Interventionen in akuten Krisensituationen optimal verknüpft.

12.4 Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

Das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung erfordert die Einbeziehung der vor Ort vorhandenen Hilfsstrukturen für Schüler:innen und deren Familien. Die Schulsozialarbeit öffnet die Schule nach außen und stellt gezielt Verbindungen zu Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Beratungsstellen, Vereinen, Projekten und weiteren relevanten Akteuren her. Diese Vernetzung ermöglicht den Schüler:innen, individuell zugeschnittene Unterstützungsangebote wahrzunehmen, die ihre schulische, soziale und persönliche Entwicklung fördern. Gleichzeitig stärkt sie die Zusammenarbeit zwischen Schule, Familie und sozialen Diensten und trägt zur nachhaltigen Integration in den Sozialraum bei. Durch diese Verknüpfungen kann die Schulsozialarbeit präventiv wirken, akute Problemlagen frühzeitig erkennen und passende Hilfen vermitteln – stets orientiert an den Bedürfnissen der Schüler:innen und den vorhandenen Ressourcen des Sozialraums.

13. Zukunftsperspektiven

Die Schulsozialarbeit ist ein über Jahre gewachsener, integraler Bestandteil des Schulzentrums Stadt Könnern. Sie zeichnet sich durch personelle Kontinuität, fachliche Expertise und eine breite Vielfalt an Angeboten aus, die die individuelle Förderung der Schüler:innen, die Unterstützung von Lehrkräften und Eltern sowie die Vernetzung mit externen Partner:innen umfasst. Ziel für die Zukunft ist es, diese Beständigkeit zu sichern, bestehende Projekte bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und neue Angebote flexibel an die Bedürfnisse der Schüler:innen anzupassen. Dabei sollen methodische

Innovationen, lebensweltorientierte Ansätze und eine noch engere Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen die Wirksamkeit der Schulsozialarbeit weiter steigern. Die Schulsozialarbeit versteht sich als verlässliche Konstante innerhalb der Schulgemeinschaft, die sowohl präventiv als auch unterstützend wirkt und nachhaltig zur sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung der Schüler:innen beiträgt. Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt
März 2026